

Die Delegierten der Delegiertenversammlung der IG Metall Herborn mögen beschließen:

Örtliche und regionale Netzwerke im Arbeits- und Gesundheitsschutz und in der Teilhabepolitik sichern und ausbauen

Der 25. Ordentliche Gewerkschaftstag möge beschließen:

Unsere Mitglieder erwarten von ihren betrieblichen Interessenvertreter*innen fachliche Expertise, Handlungsfähigkeit und Wirkmächtigkeit. Die IG Metall bietet mit örtlichen, regionalen und bezirklichen Netzwerken/Aktivenarbeitskreisen im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie in der Teilhabepolitik bereits gute Voraussetzungen, damit sich Aktive untereinander austauschen und qualifizieren sowie auch in einen regelmäßigen Austausch mit Vertreter*innen auf staatlicher und institutioneller Ebene (Arbeitsschutzaufsicht, Integrationsamt, IFD, Versorgungsamt, Arbeitsagentur, Unfallversicherungsträger u.a.) treten können. So können Arbeitsbedingungen, betriebliche Prävention und Teilhabe durch unsere Mitglieder und betriebliche Interessenvertreter*innen in den Betrieben aktiv und positiv mitgestaltet werden. Damit dies so bleibt ist es notwendig, die örtlichen/regionalen Netzwerke fortzusetzen und auszubauen, haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen damit die Möglichkeit zu geben, sich zu qualifizieren und so die Zahl der Aktiven und betrieblichen Multiplikator*innen zu erhöhen.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie eine aktive betriebliche Teilhabepolitik sind für die Gesunderhaltung, Beschäftigungsfähigkeit und den Arbeitsplatzertand unserer Mitglieder im Betrieb von zentraler Bedeutung. Unsere Mitglieder erwarten von ihren betrieblichen Interessenvertreter*innen und ihrer IG Metall das diese Themen im Fokus der Betriebspolitik und der Initiative „IG Metall vom Betrieb aus denken“ stehen.

Die örtlichen/regionalen Netzwerke/Aktivenarbeitskreise stellen ein niedrigschwelliges Angebot für Aktive im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie der Teilhabepolitik dar, um regelmäßig in Kontakt zur Geschäftsstelle zu treten.

Ein Austausch über die eigene betriebliche Situation und Praxis wird so ermöglicht und bleibt im besten Fall auch nicht nur auf ein Thema beschränkt.

IG Metall-Initiativen und Schwerpunktthemen kommen so regelmäßig und schneller über die Aktiven und Multiplikator*innen in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Teilhabepolitik in den Betrieben und bei unseren Mitgliedern an. Vor allem können die Themen und Vorgehensweisen von den betrieblichen Akteur*innen besser nachvollzogen werden, weil Diskussionen in den Netzwerken/Arbeitskreisen direkt möglich sind und der Austausch über gute betriebliche Beispiele in der Region stattfinden kann.

Von Bedeutung ist auch die Möglichkeit, dass sich die Aktiven so regelmäßig zu aktuellen Sachverhalten qualifizieren können – dies stellt eine gute Ergänzung zur gewerkschaftlichen Bildungsarbeit dar.

Die Erfahrungen zeigen, dass sich durch die Netzwerke/Aktivenarbeitskreise auf Geschäftsstellenebene/Region/Bezirk die Zahl der betrieblich Aktiven und Ansprechpersonen nicht nur für Themenfelder Arbeits- und Gesundheitsschutz und Teilhabepolitik so erhöht.

Das Netzwerken unter Einbindung anderer Institutionen hilft bei der Bearbeitung von betrieblichen Problemen und Fragestellungen und vermittelt so auch z. B. der örtlichen Arbeitsschutzaufsicht die konkreten betrieblichen Bedingungen und Problemstellungen.

IGM-intern wird so auch Netzwerken und Austausch zwischen den Geschäftsstellen, Bezirk und Vorstand ermöglicht.